



MICHAEL HEINE/
HANSJÖRG HERR:
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE.
PARADIGMENORIENTIERTE
EINFÜHRUNG IN DIE MIKRO-
UND MAKROÖKONOMIE

Oldenbourg Verlag,
4. Auflage
München 2013

ISBN 978-3-486-71523-1
786 S., 39,80 €

Trotz der immer noch nicht ausgestandenen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise herrscht weiterhin ein eklatanter Mangel an kritischen Lehrbüchern der Volkswirtschaftslehre. Eine der wenigen Ausnahmen ist das seit 1999 erfolgreiche Buch der beiden Berliner VWL-Professoren Michael Heine und Hansjörg Herr, dessen vierte Auflage 2013 erschienen ist. Diese wurde grundlegend überarbeitet. Die Überarbeitung betrifft sowohl den Inhalt als auch die Didaktik. Inhaltlich sind an vielen Stellen – vor allem im makroökonomischen und im außenwirtschaftlichen Teil – neuere Entwicklungen aufgenommen und Ergänzungen vorgenommen worden. In didaktischer Hinsicht sind durch die Aufnahme von zentralen Fragestellungen zu Beginn der einzelnen Kapitel und der zahlreichen Kästen, in denen die Kernpunkte zusammengefasst werden, bedeutende Verbesserungen festzustellen.

Mit Recht treu geblieben sind die Autoren dem Grundkonzept der paradigmensorientierten Einführung, das insbesondere bei der Makroökonomie die unterschiedlichen Theorierichtungen jeweils im Zusammenhang vorstellt und so ein echtes Verständnis einerseits der einzelnen Theorien und andererseits gerade der Unterschiede zwischen den Theorien und ihren wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen ermöglicht. Anders als in den meisten anglo-amerikanischen Lehrbüchern wird also nicht die Existenz einer harmonischen einheitlichen Volkswirtschaftslehre vorgegaukelt. Dadurch werden überhaupt erst die großen aktuellen wirtschaftspolitischen Kontroversen nachvollziehbar gemacht. Dass die Autoren dabei ganz eindeutig einen (post-)keynesianischen Standpunkt einnehmen, stellt keinen Nachteil dar, da sie zwischen der sauberen Darstellung der jeweiligen Theorie und ihrer kritischen Würdigung klar unterscheiden.

Nach einer knappen Einführung in die VWL im ersten Kapitel wird im zweiten Kapitel die neoklassische Mikroökonomie behandelt. Dabei wird der Standardlehrstoff auf für eine Einführung recht anspruchsvollem Niveau, aber sehr verständlich behandelt. Der Haushaltstheorie folgt die Unternehmenstheorie, woran sich die Analyse von Gütermärkten bei vollkommener Konkurrenz sowie im Monopolfall anschließt. Ausführlich werden der Arbeitsmarkt und der Kapitalmarkt behandelt; hier werden Grundlagen auch für das Verständnis der neoklassischen Makroökonomie gelegt. Abgeschlossen wird das Kapitel mit den Grundzügen der Allgemeinen Gleichgewichtstheorie. Positiv hervorzuheben sind die gelegentliche dogmenhistorische Einordnung sowie die kritischen Würdigungen, die auf wesentliche Schwachpunkte der dargestellten Ansätze verweisen. Kritisch anzumerken ist, dass weder die Theorie der Entscheidung unter Risiko noch die Spieltheorie auch nur ansatzweise behandelt werden, obwohl es sich dabei um für die moderne Volkswirtschaftslehre zentrale theoretische Bausteine handelt. Gerade aus kritischer Sicht hätten auch die gegenüber dem Mainstream durchaus mit Sprengkraft versehene Behavioural Economics sowie die heterodoxe Mikroökonomie aufgegriffen werden können.

Der Schwerpunkt und die besondere Stärke des Lehrbuches liegen allerdings ohnehin auf makroökonomischem

Gebiet. Hier entfaltet auch der paradigmensorientierte Ansatz seine volle Wirkung. Auf fast 120 Seiten wird im dritten Kapitel zunächst ausführlich die neoklassische Makroökonomie dargestellt. Obwohl die Autoren ersichtlich keine Anhänger dieser Theorie sind, stellen sie selbige doch äußerst kenntnisreich und in sich konsistent dar, bevor die Kritik erfolgt.

Ein echtes Highlight, das sich so in keinem zweiten Einführungsbuch findet, ist die Darstellung der Kapitalkontroverse als Kritik der neoklassischen Makroökonomie. Auf über 40 Seiten widmen sich Heine/Herr auf sehr verständliche Weise dieser zentralen theoretischen Kontroverse der 1960er Jahre zwischen den US-amerikanischen Ökonomen aus Cambridge, Massachusetts und den Ökonomen aus Cambridge in England, an deren Ende Paul Samuelson von US-amerikanischer Seite die Niederlage offen eingestehen musste, weil die aggregierte Produktionsfunktion im Falle einer Mehrgutökonomie in unhaltbare logische Widersprüche führt. Gerade angesichts der aus wirtschaftspolitischer Sicht zentralen Konsequenzen dieses Ergebnisses – der Zusammenbruch der von der Neoklassik behaupteten eindeutigen inversen Beziehung zwischen Reallohn und Beschäftigung – ist die Schwerpunktsetzung der Autoren nachvollziehbar.

Im vierten Kapitel stellen Heine/Herr auf über 180 Seiten die eigentliche keynesianische Makroökonomie dar. Diese hat, wie Heine/Herr zu Recht insistieren, wenig bis nichts mit dem neoklassischen Keynesianismus von IS-/LM-Keynesianismus, neoklassischer Synthese und neuem Konsens zu tun, den sie in das mit knapp 60 Seiten sehr viel kürzere fünfte Kapitel verbannen. Bei „echten“ Keynesianern dürfte die von Heine/Herr gewählte Kategorisierung auf große Zustimmung stoßen. Die Darstellung der keynesianischen Makroökonomie ist sehr ausführlich und versiert; ganz im Einklang mit der monetär-keynesianischen Vorprägung der Autoren und vielen post-keynesianischen Ansätzen stehen monetäre Faktoren und der Vermögensmarkt in der Hierarchie ganz oben.

Die Darstellung der Makroökonomie wird abgerundet durch ein sechstes Kapitel, in dem die wirtschaftspolitischen Implikationen der zuvor behandelten Theorien im Fokus stehen. Das siebte Kapitel gibt noch eine kurze Einführung in die marxistische Wirtschaftstheorie, bevor dann im achten und letzten Kapitel ausführlich und erneut in paradigmensorientierter Form die Außenwirtschaftstheorie und -politik behandelt wird.

Insgesamt haben Heine/Herr ein äußerst gelungenes Lehrbuch geschrieben, das mit seinem paradigmensorientierten Ansatz und der Vielfalt der dargestellten Theorierichtungen Maßstäbe setzt. Kehrseiten der durch die Paradigmenorientierung bedingten starken Theoriebelastigkeit sind der für Einsteiger relativ hohe Schwierigkeits- und Abstraktionsgrad, d. h. der weitgehende Verzicht auf konkrete Beispiele und die empirische Unterfütterung des präsentierten Materials. Dennoch: Wer sich auf dieses Lehrbuch ernsthaft einlässt, wird schnell in seinen Bann gezogen und mit vielen tiefinsichtigen Einsichten reich belohnt. ■

ACHIM TRUGER, Berlin